



ΑΝΘΡΩΠΟΣ

STUDIES OF THE ANCIENT WORLD

4 - 5/2004 - 2005

2A-ALM-9
Inu.no=0703

Trnavská univerzita v Trnave Filozofická fakulta
Universitas Tyrnaviensis Facultas Philosophica



ANODOS

Studies of the Ancient World

4-5/2004-2005



TRNAVA 2006



A N O D O S
Studies of the Ancient World
4-5/2004-2005

Redakčná rada/Editors:

Prof. PhDr. Mária Novotná, DrSc.

Prof. Dr. Werner Jobst

doc. PhDr. Marie Dufková, CSc.

doc. PhDr. Klára Kuzmová, CSc.

Mgr. Pavol Hnila

Kontaktná adresa (príspevky, ďalšie informácie)/Contact address (contributions, further information):

✉ Katedra klasickej archeológie, Trnavská univerzita v Trnave, Hornopotočná 23, SK-918 43 Trnava
☎ +421-33-5939371; fax: +421-33-5939370
✉ klasarch@truni.sk

Publikované s finančnou podporou mesta Trnava a Vedeckej grantovej agentúry MŠ SR a SAV
(Projekt VEGA č. 1/1219/04).

Published with financial support of the town of Trnava and of the Slovak Grant Agency VEGA
(Project No. 1/1219/04).

Copyright: Trnavská univerzita v Trnave, Filozofická fakulta

Redakcia/Editorial Staff: doc. PhDr. Klára Kuzmová, CSc., Zuzana Turzová

Za znenie a obsah príspevkov zodpovedajú autori.

The authors are responsible for their contributions.

Tlač/Printed by: Michel Angelo Nitra

ISBN 80-8082-109-7

Obálka/Cover:

Motív „Zázračného dažďa“ zo stĺpa Marka Aurélia v Ríme. V okienku: Reliéf z chrámu Atény, Pergamon.

Motif of the „Miracle rain“ from the column of Marcus Aurelius in Rome. In the window: Relief from the Athena-Temple, Pergamon

Grafické spracovanie/Graphic elaboration: Mgr. Pavol Šima-Juriček

Počítačové spracovanie/Computer elaboration: PhDr. Ivan Kuzma

Proceedings of the International Symposium

ARMS AND ARMOUR THROUGH THE AGES
(From the Bronze Age to the Late Antiquity)

Modra-Harmónia, 19th-22nd November 2005



CONTENS

Preface

- BALDIRAN, Asuman:
The arms and armours on the relief from the region of Lykaonia 9-16
- BARTUS, Dávid:
Roman bone scabbard slide from Brigetio 17-23
- BOCHNAK, Tomasz - CZARNECKA, Katarzyna:
Iron scabbard-plates decorated in openwork technique (*opus interrasile*)
Celtic import or locally made copy? 25-34
- BORHY, László:
Ein eiserner Helm aus *Brigetio* (FO: Komárom/Szöny-Vásártér, Ungarn) 35-38
- BOUZEK, Jan:
Waffenbruderschaften und ihre Abzeichen 39-44
- CULTRARO, Massimo - GRECO, Alessandro:
When tradition proceeds with innovation: some reflections
on the Mycenaean warfare 45-60
- DUBOVSKÝ, Peter:
Neo-Assyrian warfare: logistics and weaponry during the campaigns
of Tiglath-pileser III 61-67
- EROL, F. Ayşe:
An analysis on illustrations of war materials on city gates: Pamphilian, Pisidian
and Isaurian Regions 69-77
- GAGETTI, Elisabetta:
«... *galeae gemmis radiantur et auro*» Roman visor helmets with gems 79-92
- HNILA GILIBERT, Alessandra:
Warfare techniques in Early Dynastic Mesopotamia 93-100
- JOCKENHÖVEL, Albrecht:
Zur Archäologie der Gewalt: Bemerkungen zu Aggression und Krieg
in der Bronzezeit Alteuropas 101-132
- KOSMIDOU, Elpida - MALAMIDOU, Dimitria:
Arms and armour from Amphipolis, Northern Greece. Plotting the military life
of an ancient city 133-147
- MERT, İbrahim Hakan:
Die Waffendarstellungen auf den Bauwerken von Pergamon. Versuch zu einer
Bilderdeutung mit ikonographischen und historischen Beobachtungen 149-160

MÜLLER-KARPE, Hermann: Religionsgeschichtliche Aspekte bronzezeitlicher Waffen	161-164
NANKOV, Emil: Preliminary observations on the use of artillery on the Early Hellenistic fortifications at Halai in Opountian Lokris: new evidence	165-174
ONDŘEJOVÁ, Iva: Männerschmuck als Bestandteil der militärischen Ausrüstung	175-184
PIRAS, Rita: Réflexions sur l'architecture et les armes en Sardaigne à la fin de l'âge nuragique	185-193
ŞAHİN, Işık: The decoration on the shields in Greek vase painting	195-205
ŞAHİN, Mustafa: Die Waffendarstellungen auf den Felsmonumenten aus İğdeören	207-213
SCHULZ, Christian Eberhard: Zum Aufkommen des Schwertes	215-229
SIMON, Erika: Die Waffen von Arkades: Ausrüstung für die Pyrrhiche	231-242
UCKELMANN, Marion: Schutz, Prunk und Kult – Zur Funktion bronzezeitlicher Schilde	243-249
ZIMMERMANN, Thomas: Early daggers in Anatolia – a necessary reappraisal	251-262

Die Waffendarstellungen auf den Felsmonumenten aus İğdeören*

Mustafa Şahin

Keywords: rock monuments, reliefs, arms and armour, Romans, Isaurians, Turkey, Roman period, late 2nd century AD

Abstract: *On the rock monuments near by the village İğdeören (Konya, Turkey), reliefs of three male figures with arms are to be found. None of them has armour, only light equipment (gladius, hasta, parma). According to this fact, it is assumed that they were soldiers of the Roman auxilia, consisting of the Romans and Isaurians. Monuments were located on the strategically important road connecting Central Anatolian Region with the Mediterranean Sea. They come from the late 2nd century AD.*

In der Nähe des Dorfes İğdeören bei Konya gelegen, befindet sich ein bemerkenswertes Felsmonument, das drei Reliefs mit figürlichen Darstellungen und Waffen wiedergibt. Sie sind am südlichen Abhang eines Berges angebracht, welcher 1 km vom Dorf İğdeören und 20 km von der Landstraße Hadım Bozkır entfernt liegt (Abb. 1)¹. Die Reliefs befinden sich in einer Höhe von 1375-1373 m über dem Meeresspiegel. Die drei nebeneinander angebrachten Reliefs wurden zum ersten Mal von Mustafa Yılmaz im 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts entdeckt (Abb. 2)². Oberflächenfunde zeigen, dass an den Abhängen des Berges einst eine antike Siedlung existiert haben muss, die jedoch bisher noch nicht identifiziert werden konnte.

Das erste Relief (Nr. 1), das sich vorstellen möchte, befindet sich an der Westseite des Bergabhangs. Es ist von allen drei Reliefs das an höchster Stelle angebrachte³. Das Relief ist 174 cm hoch, 105 cm breit (Abb. 3). Es ist von einem 5 cm breiten Profil umgrenzt, was im oberen Bereich in einer Art Stirnverzierung endet. Das Relief ist am linken unteren Bereich, am Profil und an der Lanze abgebrochen. Auf der linken Seite ist im Relief ein diagonaler Riss durch Handknöchel und Hals der Figur vorhanden. Die Figur ist am rechten Fuß und Unterschenkel, am linken Arm und Fußknöchel abgebrochen. Die Oberfläche ist insgesamt stark verwittert.

Das flach ausgearbeitete Relief zeigt eine 155 cm große männliche Figur, die zur linken Seite gewandt eine Lanze in der einen Hand hält. Während der Oberkörper des Mannes frontal dargestellt ist, sind Kopf und Beine im Profil wiedergegeben. Der Kopf ist zu seiner linken Seite so ausgerichtet, so dass der Blick in die Richtung der beiden anderen Reliefs fällt (Abb. 4). Haare und Bart des Mannes sind kurz gestaltet; in den Haaren sind Bohrlöcher. Die Augen sind groß und mandelförmig. Der Mann trägt eine kurzärmelige Tunika, die mit einem Gürtel aus Leder oder Stoff wahrscheinlich eine Art der cingulum gehalten wird, dessen beiden Enden eine Schlaufe formen. Das Körpergewicht lastet auf dem rechten Bein. Das linke Bein ist am Knie leicht gebeugt. Der Mann hat seinen linken Arm nach vorne gestreckt und hält in der Hand eine Lanze, eine hasta, während er in der schräg herabgesetzten Rechten eine Art der Sichel trägt (Abb. 5).

Aufgrund der in den Händen getragenen Waffen muss dieser Mann ein Soldat sein. Es scheint, dass er durch die Haltung der mit der Spitze nach oben gerichteten Lanze und die Blickrichtung auf die beiden anderen Reliefs eine bestimmte Funktion innehat, nämlich dass dieser Soldat in einer bewachenden Position dargestellt ist.

* Ich bedanke mich bei E. Kiraz für die Deutsche-Übersetzung des Textes. Außerdem möchte ich hier noch einmal M. Yılmaz, der mir den Felsmonument gezeigt hat, meinen Dank aussprechen.

¹ Die GPS-Koordinate: N 37° 03' 25, E 0,32° 19' 29.

² Yılmaz 2005, 272-6; Drew-Bear 2001, 249, Abb. 10.

³ 1375 m Höhe über dem Meeresspiegel.



Abb. 1. Die Lage des Felsmonuments bei Iğdeören (Konya, Türkei).



Abb. 2. Drei Reliefs mit figürlichen Darstellungen und Waffen.



Abb. 3. Darstellung einer männlichen Figur (Relief Nr. 1).



Abb. 4. Der Kopf der männlichen Figur (Relief Nr. 1).



Abb. 5. Eine Sichel in der Rechten der männlichen Figur (Relief Nr. 1).

Das zweite (Nr. 2) Relief ist 4,5 m östlich und 1 m tiefer zum ersten Relief angebracht (Abb. 2). Es hat eine Höhe von 175 cm, eine Breite von 105 cm und eine Tiefe von 10 cm (Abb. 6). Das Bildfeld ist an mehreren Stellen abgebrochen. Es gibt mehrere Risse an der Oberfläche. Der Kopf der kleineren Figur ist abgebrochen und nicht mehr vorhanden. Die größere Figur ist am Kopf, an der Brust sowie an der rechten Schulter, Oberarm und Oberschenkel abgebrochen.

Das Relief zeigt zwei aufrecht stehende männliche Figuren. Während ihre Köpfe und Beine im Profil dargestellt sind, ist ihr Oberkörper frontal wiedergegeben (Abb. 7). Die größere Figur steht auf dem linken Bein. Auch sie ist wie der Soldat auf dem vorangegangenen Relief mit einer kurzärmeligen Tunika bekleidet, die ebenso mit einem Gürtel festgehalten ist, wobei die Enden des Gürtels zusätzlich gefranst sind. Der Kopf des Mannes blickt zu seiner linken Seite, die Blicke treffen auf die kleinere Figur. Die Frisur ist aufgrund der starken Brüche nicht erkennbar. Wenn die Spuren nicht täuschen, so ist anzunehmen, dass der Kopf mit einer Galea bedeckt war. Es scheint, dass diese Figur im Gegensatz zur anderen auf dem Relief davor keinen Bart trägt. Aber die Augen sind genauso groß und mandelförmig; die Augenlider sind fleischig; die Nasenlöcher sind gebohrt.

Der Mann trägt als Waffe einen kleinen runden Schild, die Parma, welche hinter der linken Schulter dargestellt ist. Dass er vom Mann getragen wird, wird durch den balteus deutlich, der diagonal von der rechten Schulter unter den linken Arm verläuft (Abb. 8). Mit beiden Händen hält er eine horizontal dargestellte hasta, die er bemerkenswerter Weise nicht vor, sondern hinter seinem Körper hält. Er hat sie auf die vordere kleinere Figur gerichtet (Abb. 9). Die Figur trägt typische Sandalen eines römischen Soldaten (Abb. 10)⁴. Während die Figur auf ihren linken Fuß aufsetzt, berührt sie mit dem rechten Fuß den Boden nur mit den Zehenspitzen.

Zu beiden Seiten des Kopfes ist jeweils eine stark verwitterte Inschrift eingemeißelt (Abb. 9). Die rechte weist fünf Zeilen, die linke vier Zeilen auf. Leider diese Inschrift ist so beschädigt worden, dass außer beiden Kriegernamen nichts lesbar ist⁵. Es ist momentan kaum möglich, dass man anhand dieser Inschrift diese antike Stadt identifiziert, auf deren Oberfläche zahlreiche hellenistische und römische Scherben zu finden sind.

Neben der großen Figur befindet sich eine weitere kleinere männliche Figur (Abb. 11). Auch sie trägt eine kurzärmelige Tunika, die ebenso mit einem Gürtel zusammengehalten ist (Abb. 12). Das Gewicht der Figur, die dem Angriff der großen Figur entgegen hält, lastet auf dem linken Bein. Die Bruchstellen am Kopf deuten darauf hin, dass der Kopf zum Gegner, also zur großen Figur gedreht gewesen sein muss. Während er in der aufgerichteten linken Hand ein kurzes Schwert (gladius) hält, trägt er in der rechten ein kleines Parma von 12 cm Durchmesser. In der gesamten Haltung ist wahrscheinlich die Position des Abwehrenden dargestellt. Doch die Beinstellung – nämlich dass er den rechten Fuß schräg auf den Boden aufgesetzt hat, aber mit der linken Fußspitze den Boden zu berühren versucht, deutet darauf hin, dass die Figur stürzt.

In der östlichsten Ecke des Felsens befindet sich das dritte Relief (Nr. 3; Abb. 13). Es ist von den beiden anderen 10 m entfernt und nochmals einen 1m tiefer angebracht. Es ist 190 cm hoch und 107 cm breit. Um eine ebene Fläche zu beschaffen, wurde an der dicksten Stelle des Felsens um 30 cm in den Fels hineingeglättet, so dass eine Art Nische entstand. Dieses Relief fällt im Unterschied zu den beiden anderen durch die „architektonische“ Bereicherung auf: Zu beiden Seiten des Reliefs befinden sich jeweils eine Nische. Vor dem Relief sind Reste von zwei Treppenstufen noch erkennbar.

Der obere Bereich und der linke untere Bereich der Bildfläche sind abgebrochen. Es können nur die Körperkonturen der Figur gesehen werden, wobei die Unterschenkeln sowie die Füße zwar abgebrochen, aber noch in Relief erhalten sind. Anhand der Spuren ist dennoch festzustellen, dass einst ein Mann in frontaler und aufrechter Haltung dargestellt war. Die Spuren zeigen auch, dass er zu seiner rechten Seite eine mit der Spitze nach unten gerichtete Lanze hielt.

⁴ Connolly and Dodge 1998, 155.

⁵ Drew-Bear 2001, 249.

⁶ Hense-Leonard, Helen-Latin Eski Çağ Bilgisi. Übers. S.Y. Baydur (1948), 287.



Abb. 6. Zwei stehende männliche Figuren (Relief Nr. 2).



Abb. 7. Die größere männliche Figur (Relief Nr. 2).



Abb. 9. Detailaufnahme des Reliefs Nr. 2.



Abb. 10. Die größere männliche Figur (Relief Nr. 2), Detailaufnahme.



Abb. 8. Die größere männliche Figur (Relief Nr. 2), Detailaufnahme.



Abb. 11. Die kleinere männliche Figur (Relief Nr. 2).



Abb. 12. Die kleinere männliche Figur (Relief Nr. 2), Detailaufnahme.



Abb. 13. Körperkonturen einer männlichen Figur (Relief Nr. 3).

Wie es aus der oben kurz geschilderten Geschichte verständlich wird, war Isaurien wegen der wichtigen Landstraßen als Verbindung von Mittelanatolien und Mittelmeer eines der strategisch gefragten Knotenpunkte für die Römer. Wenn man heute noch an die schwierige Überquerung des Tauros denkt, so wird es besser verständlich sein, warum die Römer Isaurien unter ihre Herrschaft immer wieder zu bringen versuchten. Für die Römer war die Herrschaft über die Seefahrt im Mittelmeer genauso sehr wichtig, um auch dort die wirtschaftliche Position abzusichern. Es ist ja auch bekannt, dass die Isaurier gelegentlich über dem Tauros zum Mittelmeer hinabsteigen, dort Piraterie betrieben und dann in ihre Heimat wieder zurückkehrten. Um ihnen die Piraterie abzuschneiden und ihre eigenen Schiffe bzw. die Schifffahrt im östlichen Mittelmeer zu sichern, war sicherlich einer der Gründe, dass die Römer Isaurien unter ihre Kontrolle bringen wollten. Das reiche Minenvorkommen in dieser Region muss einer von diesen Gründen sein. Während der Surveys, die von T. Drew-Bear in diesem Gebiet unternommen wurde¹⁵, wurden zahlreiche Metallstiele aufgefunden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das römische Imperium hier nicht nur den Weg, sondern auch die Minen kontrollieren wollte.

Da die Isaurier von rebellischem und kriegerischem Charakter waren, ist dies der wichtigste Beweis dafür, wie schwer es war sie unter Kontrolle zu halten. Was für ein kriegerisches und hartnäckiges Volk sie waren, kommt auch im Krieg, den Perdikkas, einer der Generäle Alexanders des Großen, gegen die Isaurier führte, deutlich zum Vorschein. Diodor (XVIII, 21.22) überliefert,

¹⁵ Drew-Bear 2001, 249.

dass sie nach der Eroberung ihrer Städte statt sich zu unterwerfen, sich selber umbrachten, nachdem sie erst ihr Eigentum mit Frau und Kind verbrannt hatten. Es war also keine leichte Sache in diesem Gebiet zu herrschen und noch schwieriger die Herrschaft dauerhaft zu behalten.

Wie ich oben betont habe, sind auf dem İğdeören-Monument römische Hilfstruppen dargestellt. Die Hilfstruppen sind mit leichten Waffen bewaffnet und stehen in einer angreifenden und beschützenden Position. Das İğdeören-Monument zeigt in den beiden äußeren Reliefs solche bewaffnete Soldaten, die in ihrer Position darauf hinweisen, dass das Gebiet unter der römischen Herrschaft steht. Es wird anhand der Darstellungen zum Verstehen gegeben, dass die Gewalt der Römer über die rebellischen Isaurier allgegenwärtig ist. Dies lässt sich gut am mittleren Relief ablesen: die größer dargestellte Figur ist der Römer, die kleinere der Isaurier¹⁶. Auch die Art wie die Lanze hinter dem Rücken gehalten und auf die kleinere Figur gerichtet ist, zeigt nicht vordergründig den Angriff, sondern die Unterordnung unter die römische Herrschaft.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Römer dieses Monument zum Zweck der Propaganda hier an einer bedeutenden Stelle, nämlich der Landstraße, welche Mittelanatolien mit dem Mittelmeer verband, aufgestellt haben. Somit wäre der strategische Knotenpunkt, die Landstraße, auch wenn es symbolisch gemeint ist, gesichert. Bei jedem Aufstand seien wohl die Isaurier mit diesem Monument daran erinnert, dass die Macht und Gewalt der Römer überall präsent sei.

Das Monument ist wahrscheinlich, wie bereits erwähnt, im spät 2. Jh. n. Chr. errichtet worden. Diese Zeit fällt in eine der wichtigsten Epochen, in der die Römer in dieser Gegend ihre Macht und Einfluss zur Geltung gebracht hatten. Das zeigt sich schon daran, als Antonius Pius Isaurien von Galatien trennte, mit Lycaonien vereinigte und schließlich zu einer großen Provinz erklärte¹⁷.

Es ist festzuhalten, dass dieses Felsmonument im spät 2. Jh. n. Chr., auch wenn es symbolischen Charakters ist, auf einer strategisch wichtigen Straße errichtet wurde, um diese vor Gefahren zu sichern. Es muss ein Monument gewesen sein, das als Propaganda diente, mit dem die Römer die Isaurier einzuschüchtern bezwecken wollten.

Prof. Dr. Mustafa Şahin
Uludağ Üniversitesi
Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü
TR-16059 GÖRÜKLE-BURSA
mustafasahin@uludag.edu.tr

Literatur

- Alföldi, M. R. 1999. *Bild und Bildersprache der römischen Kaiser. Beispiele und Analysen. Kulturgeschichte der antiken Welt* 81. Mainz am Rhein.
- Atlan, S. 1970. *Roma Tarihinin Ana Hatları*. Ankara.
- Connolly, P., and H. Dodge. 1998. *Die antike Stadt. Das Leben in Athen & Rom*. Köln.
- Drew-Bear, T. 2001. „Laodikea Katakekaumene (Konya-Ladik) Bölgesinde Araştırmalar“. In *18. Araştırma Sonuçları Toplantısı I*: 247-54.
- Jullian, M. C. 1882. *Revue Historique*, 331.
- Levick, B. 1967. *Roman Colonies in Southern Asia Minor*. Oxford.
- Ormerod, H. A. 1951. *The Cambridge Ancient History IX*. Cambridge.
- Ramsay, W. M. 1960. *Anadolu'nun Tarihi Coğrafyası*. Übers. M. Pektaş. Istanbul.
- Yılmaz, M. 2005. „İsauria. Bozkır Çevresinin (Hadim-Ahırlı-Yalıhüyük)“. *Antik Tarihi ve Eserleri*. Konya.

¹⁶ Als Beispiele s. Alföldi 1999, 96, Abb. 123, 107, Abb. 139.

¹⁷ Ramsay 1960, 418.